

stellt uns unsere Parteiführung neue große politisch-ideologische und ökonomische Aufgaben. Ich möchte dazu einige Bemerkungen über das ökonomische System der Außenwirtschaft machen.

Unser exportintensiver Betrieb gehört zu den 15 Betrieben, die in das ökonomische Experiment der Beteiligung volkseigener Betriebe und Außenhandelsunternehmen am Außenhandelsergebnis einbezogen wurden. Wir begrüßen dieses Experiment, weil wir darin eine Möglichkeit und Notwendigkeit sehen, die ökonomischen Prozesse im Betrieb in Zusammenarbeit mit dem Außenhandelsunternehmen WMW-Export wissenschaftlich neu zu durchdenken und praktische Schlußfolgerungen zu ziehen. Die mit diesem Experiment verbundene Konfrontation mit den Weltmarktbedingungen zwingt uns, eine Reihe von Problemen neu zu durchdringen und an die Ausarbeitung unserer Pläne völlig neue Maßstäbe anzulegen. Vor allem aber war es notwendig, die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation wesentlich zu verbessern, um unsere souveräne sozialistische DDR weiter politisch und ökonomisch zu stärken. Dabei konzentrieren wir uns auf folgende Schwerpunkte: bedarfsgerechte und kostengünstige Exportlieferung und dadurch Erzielung höherer Devisenerlöse bei voller Verantwortung für den Verkauf unserer Produktion; weltmarktfähiger Kundendienst, Verkauf von kompletten technischen Lösungen; Qualitätsarbeit, das heißt volle Anwendung des Systems der fehlerfreien Arbeit mit dem Ziel der Erreichung des Gütezeichens Q für unsere neuen Erzeugnisse; Ersatzteilbelieferung ab Lager und schnellste Ausführung aller Reparaturaufträge; Lieferungen von Werkzeugmaschinen in Sonderausführung nach den technologischen Wünschen der Kunden; Exporterfüllung und Umsatz der Warenproduktion gelten erst dann, wenn die Maschinen an Kunden aus dem sozialistischen oder nichtsozialistischen Ausland verkauft und ausgeliefert sind. Einige dieser Probleme sind für uns völlig neu, auch für mich als Werkdirektor. Bis Ende 1966 galt als Exporterfüllung, wenn unsere Maschinen versandbereit waren, ganz gleich, ob ein Kunde da war oder nicht, dann bekamen wir auch unsere Rechnungen vom Außenhandel bezahlt. 1966 galt, daß Verluste aus ungünstigen Exportgeschäften der Außenhandel bezahlt, wir bekamen den vollen Inlandspreis erstattet — und so gibt es noch verschiedene Punkte. Hier müßte ich mir klarwerden, daß ich als Genosse, als Leiter voll verantwortlich für den ökonomisch günstigsten Verkauf der sozialistischen Warenproduktion bin und nicht bloß gut und pünktlich liefern, sondern auch verkaufen muß, gemeinsam mit den Genossen des Außenhandels. Von